

10.09.2015

Bewerbung der Stadt Gera mit dem Projekt „Freifunk-Kommune Gera“ beim Konzeptauswahlverfahren für ein Pilotprojekt „Freifunk in Thüringen“

Pilotprojekt

Freifunk-Kommune Gera

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Prolog Freifunk | 2 |
| 1 Entwicklung der Freifunk-Community in der Region Gera-Greiz | 2 |
| 2 Zielstellung Pilotprojekt „Freifunk-Kommune Gera“ | 3 |
| 2.1 Partizipation und Teilhabe ermöglichen | 3 |
| 2.2 Unabhängiges Netzwerk aufbauen | 3 |
| 2.3 Einbindung der Bürger in kommunal- und stadtpolitische Themen fördern | 4 |
| 3 Lösungsidee / Projektkonzept | 4 |
| 3.1 Herstellung von Verknüpfungen zwischen den Knotenpunkten als „Backbone“ | 4 |
| 3.2 Aufbau von Andockstationen für Bevölkerung als „Knotenpunkte“ | 6 |
| 3.3 Einrichtung eines Gemeinschaftsraumes als „Hackerspace“ | 7 |
| 4 Projektplanung | 8 |
| 4.1 Projektpartner und Arbeitsteilung | 8 |
| 4.2 Beschreibung des Arbeitsplans | 8 |
| 4.3 Kostenkalkulation | 9 |
| 5 Wissenstransfer und Verwertung | 10 |
| 5.1 Allgemeiner Projektbericht | 10 |
| 5.2 Austausch mit Kommunalverwaltungen | 10 |
| 5.3 Austausch mit weiteren Freifunkinitiativen | 11 |
| Tabellarische Zusammenfassung / Projektübersicht | 11 |

Prolog Freifunk

Menschen wollen sich immer mehr in gesellschaftliche und somit auch städtische Prozesse einbringen. Sie wollen mit der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit effektiv und produktiv umgehen und in einer komplexen Welt Zusammenhänge selbst erarbeiten und dementsprechend ihr Handeln entscheiden und organisieren. Hierfür müssen geeignete technische Infrastrukturen bereitgestellt werden.

Mit voranschreitender Entwicklung des Freifunks in Gera, wird folglich der Standort Gera mit seiner oberzentralen Funktion sowohl in wirtschaftlicher und sozialer Weise gestärkt. Damit werden städtische Potentiale und Energien freigesetzt und gefördert sowie Integration gelebt.

Immer wenn sich die Rahmenbedingungen zur Erhöhung der Lebensqualität für Menschen an ihrem Ort verbessern, erhöhen sich die Identifikation mit dem Standort und dessen Image. Dies führt zur Erhöhung der Anziehungs- und Bindekraft für die Wirtschaft, welche die Grundlage zur Bewältigung der sozialen Aufgaben einer Kommune schafft.

Auch deshalb sind Freie Netzwerke in immer mehr Kommunen in Deutschland zu finden. Dabei handelt es sich üblicherweise um dezentrale Aktivitäten. Vor Ort werden sogenannte Communities gebildet, welche die notwendige zentrale Infrastruktur schaffen und deren einzelne Mitglieder das Netzwerk durch das Aufstellen von Netzknoten (Router mit spezieller Freifunk-Software) ständig erweitern.

1 Entwicklung der Freifunk-Community in der Region Gera-Greiz

Die *Community Gera-Greiz* wurde im April 2015 als eine Meta-Community, bestehend aus den Communities Gera und Greiz, gegründet. Auf diese Weise kann zunächst die benötigte Infrastruktur einfacher gemeinsam genutzt werden. Eine spätere eventuell gewünschte Trennung in eine Community Gera und eine Community Greiz ist jedoch unverändert möglich.

Nach ihrer Gründung begann die Community mit der Schaffung der grundlegenden Infrastruktur. Dazu gehören ein Internet-Portal, auf welchem die Internet-Seiten der Community bereitgestellt werden sowie ein Gateway. Dieses verbindet über das Internet die einzelnen Knotenstandorte, welche auf Grund der Entfernung nicht per WLAN miteinander verbunden werden können. Auf diese Art wird ein einheitliches Netzwerk realisiert. Darüber hinaus operieren auf dem Gateway verschiedene zentrale Dienste wie die Erzeugung von Kartendaten, die Update-Versorgung der Knoten und die Anbindung des Freifunk-Netzes an die Netze anderer Communities und an das Internet. Internet-Portal und Gateway werden auf jeweils einem virtuellen Server betrieben, welcher bei zwei Dienstleister gehostet und zur Verfügung gestellt wird.

Für die Internet-Anbindung wird auf das Angebot des Fördervereins Freie Netzwerke e.V. in Berlin zurückgegriffen. Dieser tritt als Internet-Provider auf und trägt die Haftung, welche damit nicht mehr auf die Anschlußinhaber zurückfallen, die Ihren Internetanschluss der Freifunk Community zur Verfügung stellen.

Nach Schaffung dieser Infrastruktur war es möglich, die ersten Knoten einzurichten. Um Interessenten auf das Freifunk-Angebot im Raum Gera und Greiz hinzuweisen, wurden verschiedenste Möglichkeiten genutzt. So wurden Flyer erstellt, gedruckt und verteilt (die Kosten wurden aus privaten Mitteln der Initiatoren aufgebracht). Außerdem wurde die Community auf verschiedenen zentralen Internet-Seiten bekanntgegeben, z.B. auf der deutschlandweiten Freifunk-Karte oder der Community-Such-Seite. Auch ein Treffen wurde organisiert. In der Presse wurde auch schon auf die Aktivitäten hingewiesen. Bereits diese einfachen Maßnahmen haben dazu geführt, dass inzwischen 28 Knoten innerhalb der Community Gera-Greiz installiert wurden, wobei ein Knoten je nach Standort von bis zu 10 Nutzern verwendet wird. Die Knoten befinden sich an unterschiedlichsten Standorten, wie z.B. in Wohnungen, in Gartenanla-

gen, in lokalen Unternehmen und Gaststätten. Momentan fehlen noch Standorte mit hohem Publikumsverkehr (z.B. in der Innenstadt).

Innerhalb ihres 5 monatigen Bestehens hat die Community Gera Greiz bereits eine beachtliche Entwicklung durchlaufen, die das vorhandene Interesse an den durch Freifunk gebotenen Möglichkeiten zeigt.

Die Freifunkcommunity Gera verfolgt als kurzfristiges Ziel zum Ausbau der Infrastruktur die Schaffung von Redundanzen der zentralen Komponenten. Beim möglichen Ausfall des einzigen Gateways ist das gesamte Netz der Community nahezu unbenutzbar (z.B. funktioniert kein Zugang ins Internet). Zur Redundanz der Internet-Anbindung soll neben dem *Förderverein Freie Netzwerke* zusätzlich ein ähnliches Angebot vom *Freifunk Rheinland* genutzt werden. Auf längere Sicht kann analog zu den Vereinen in Berlin oder im Rheinland eine eigene Infrastruktur zur Internet-Anbindung aufgebaut werden. Diesen Ausbau übernimmt die Freifunk-Community Gera-Greiz in Eigenregie außerhalb dieses Projektes. Die Finanzierung erfolgt über Spenden oder aus privaten Mitteln.

2 Zielstellung Pilotprojekt „Freifunk-Kommune Gera“

2.1 Partizipation und Teilhabe ermöglichen

Freifunk-Netze sind in erster Linie sogenannte Mitmach-Netze. Daraus folgt, dass für den Auf- und Ausbau die direkte Beteiligung und Mitgestaltung interessierter Bürger erforderlich ist. Das kann auf den verschiedensten Wegen erfolgen. In der Anfangsphase durch technikaffine Akteure aufgebaut, soll es im Projektverlauf als niedrighschwelliges Angebot durch Zielgruppen mit unterschiedlichen Kompetenzen mitgestaltet werden.

Das vorliegende Projektkonzept zielt daher nicht vordergründig auf den technischen Ausbau eines konfektionierten Netzwerks aus möglichst vielen freien Zugangspunkten. Kernidee ist es vielmehr, möglichst vielen Bürgern ein einfaches Mitmachen zu ermöglichen.

Sozial Schwache Menschen in Gera sollen durch die Freifunk-Kommunikation eine Möglichkeit zur Teilhabe erfahren, die sie auf anderem Wege nur eingeschränkt wahrnehmen.

2.2 Unabhängiges Netzwerk aufbauen

Ziel des Pilotprojektes ist die Schaffung eines von Netzbetreibern unabhängigen, freizugänglichen Netzes. Dazu müssen die bisherigen von der Community Gera Greiz geschaffenen kleinen Freifunk-Inseln, welche nur über das Internet miteinander verbunden sind, per WLAN (Mesh) verbunden werden. Eine Kernidee dieses Projektkonzeptes ist hierbei die Schaffung eines sogenannten *Backbones* zur Verknüpfung der Freifunk-Inseln im Stadtgebiet Gera. Dieses Backbone soll nicht zur Kontaktaufnahme durch die Freifunk-Benutzer (mit Smartphone/Tablet/Notebook) dienen, sondern zur Verbindung der einzelnen Knoten untereinander.

Technisch soll das Backbone aus mehreren WLAN-Routern bestehen, die miteinander verbunden sind. Ausgangspunkt für die Standortwahl ist die Sichtverbindung zwischen den zu verbindenden Routern. Insbesondere hohe Gebäude bieten hier gute Bedingungen. In Gera sind daher insbesondere kommunale Gebäude wie bspw. der Rathausturm, Turm Schloß Osterstein gut geeignet. Aus der direkten Projektbeteiligung der Stadt Gera ergibt sich die grundsätzliche Bereitschaft für Genehmigungen zur Nutzung kommunaler Gebäude.

2.3 Einbindung der Bürger in kommunal- und stadtpolitische Themen fördern

In der Diskussion zu kommunalpolitischen Themen in Gera spielte die Informationsverteilung und Rückkopplung von Meinungen und Vorschlägen aus der Bevölkerung in den letzten Jahren eine immer größer werdende Rolle, z.B. im Zusammenhang mit dem Bürgerhaushalt. Neben der Verbreitung schriftlicher Informationen wird die elektronische Informationsverteilung immer bedeutsamer, da insbesondere jüngere Generationen dies zunehmend als Hauptinformationsquelle nutzen.

Folgende Dienste und Inhalte scheinen geeignet, die Einbindung der Bürger in kommunal- und stadtpolitische Themen zu fördern:

- Einspeisung lokaler Rundfunksender
- Präsentation von Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen
- Portal für regionale Anzeigen
- E-Government-Angebote
- Internetverbindung
- lokale Suchmaschine

Über den Internetauftritt der Stadt Gera, die gezielte Ansprache in Schulen und höheren Bildungseinrichtungen sowie eine plakative Darstellungen an Orten mit Einwahlmöglichkeiten kann die Öffentlichkeit über die freien Zugangsmöglichkeiten in ein Freifunknetz aufmerksam gemacht werden. Darüber hinaus ist insbesondere zur Startphase eine zusätzliche Bewerbung, z.B. durch Anzeigenschaltung im Straßenbahnfernsehen, sowie in sozialen Netzwerken vorgesehen.

Zur Integration möglichst breiter Nutzerkreise ist jedoch die Erhöhung der intuitiven Nutzbarkeit für Jedermann von besonderer Bedeutung. Ziel des Projektes ist es daher auch Wege zu finden, Beteiligungshemmschwellen zu senken. Dies ist bspw. durch mehrsprachige Informationen in der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge oder durch geeignete Informationspräsentation für Menschen mit geringen Lesefähigkeiten. Im Rahmen des Vorhabens sind gezielte Interaktionen zur Verbesserung der Nutzbarkeit der Zugänge und Angebote vorgesehen.

3 Lösungsidee / Projektkonzept

An exponierten Standorten werden Freifunk-Knotenpunkte eingerichtet, die Beteiligungs-Anreize für die Bevölkerung bieten sollen. Zur Verbesserung der Stabilität und Dienstgüte werden diese Knotenpunkte in ein Backbone-Netzwerk integriert und miteinander verknüpft. Zur Verbesserung des Wissenstransfers, dem Abbau von Hemmschwellen und des gegenseitigen Austauschs der Nutzer ist Schaffung eines Treffpunktes für alle Freifunk-Mitstreiter mit einer Grundausstattung an Möbeln und Technik vorgesehen. Der Bedarf an darüber hinausgehenden Ausstattungen soll über Spenden gedeckt werden.

3.1 Herstellung von Verknüpfungen zwischen den Knotenpunkten als „Backbone“

Das Backbone soll über WLAN-Richtfunkstrecken die Router der exponierten Standorte miteinander verbinden. Diese sind so über das Stadtgebiet verteilt, dass eine weiträumige und quermaschige Abdeckung ermöglicht wird.

Nachfolgende Abbildung 1 zeigt in der Teildarstellung „IST-Stand Gera“ den aktuellen Ausbaustand mit einzelnen autarken Freifunk-Knoten. In der Gesamtabbildung (Abb. 1) sind die geplanten potenziell geeigneten Aufstellungsorte der Backbone-Knoten dargestellt und blau markiert. Zusätzlich sind die vorgesehenen Richtfunkverbindungen des Backbones grün eingezeichnet. Die genaue Tauglichkeitsprüfung und Konkretisierung der Standorte ergibt sich letztlich erst im Projektverlauf.

Die Backbone-Standorte werden nach folgenden technischen Kriterien ausgewählt:

- Sichtverbindung zu mindestens 2 anderen Standorten
- Stromanschluss
- breitbandiger Internet-Anschluss
- Freier Zugang für Wartungszwecken

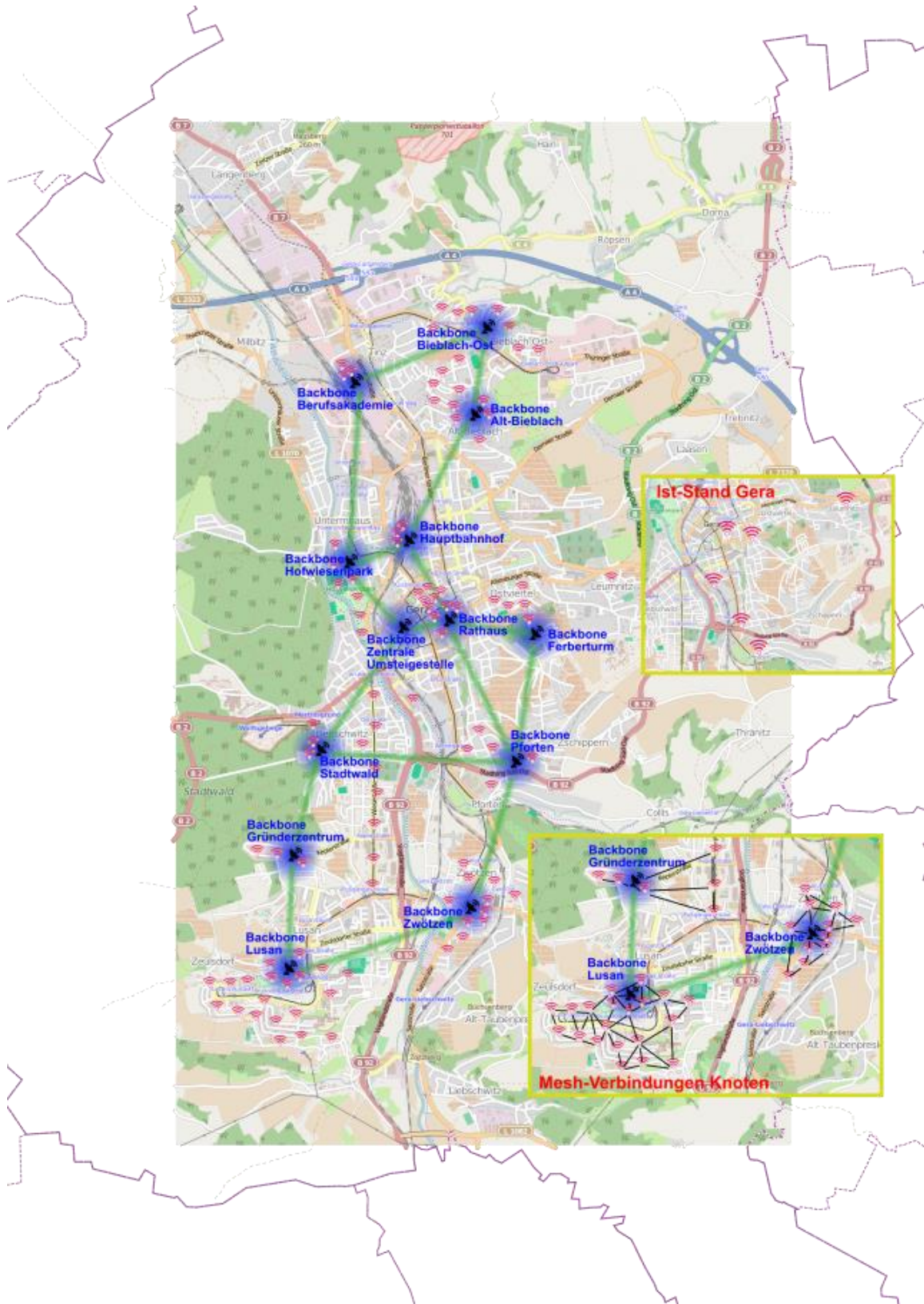


Abbildung 1: Backbone – inkl. der Teilabbildungen „Ist-Stand Gera“ und „Mesh-Verbindungen-Knoten“

Möglichst viele der Backbone-Standorte sollten auch über eine leistungsfähige Internet Anbindung verfügen. Neben der Verbindung untereinander strahlen die Backbone-Standorte das Freifunk-Signal jeweils über eine größere Fläche in mehrere Richtungen ab. Freifunk-Interessenten können ab diesem Punkt das Netzwerk einfach erweitern, indem sie einen eigenen Knoten (sehr kostengünstiger WLAN-Router) aufstellen. Dieser benötigt dann keinen eigenen Internet-Anschluss mehr, sondern verbindet sich über den Backbone mit dem Freifunk-Netz.

In Teilabbildung „Mesh-Verbindungs-Knoten“ der Abbildung 1 ist dargestellt, wie ein Freifunk-Mesh der einzelnen Teilnehmer um ein Backbone-Knoten entstehen kann.

Bezüglich der verfügbaren Bandbreiten ist zum gegenwärtigen Projektstand noch keine seriöse Aussage zu treffen. Die realisierbaren Bandbreiten variieren an den einzelnen Knoten. Die Ermittlung umsetzbarer Internetanbindungen und daraus resultierender Bandbreiten ergeben sich erst in der technischen Entwicklungsphasen der AP 2 bis AP 4.

3.2 Aufbau von Andockstationen für Bevölkerung als „Knotenpunkte“

Für die Steigerung der Wahrnehmung in der Bevölkerung ist es wichtig, an gesellschaftlich exponierten Standorten erste Knoten zu installieren. Vorzugsweise sollten dafür stark frequentierte Standorte gewählt werden, welche vermutlich nicht durch Eigeninitiativen mit Freifunk ausgestattet werden können sowie charakteristische Orte für verschiedene soziale Zielgruppen. Daher sind neben technischen Anforderungen auch soziale Kriterien zur Auswahl der Backbone-Standorte relevant, die als attraktive Andockstationen für die Bevölkerung dienen z.B.:

- Internet-Zugang für sozial Benachteiligte:
Auf Dächern in den entsprechenden Wohngebieten, in der Nähe von Obdachlosenunterkünften, Treffpunkten der Begegnungsstätten, Erstaufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge
- Informationen für kulturell Interessierte:
Theater (z.B. zum Abrufen von Zusatzinformationen zu Veranstaltungen), Sehenswürdigkeiten
- Sport:
Bereich von Stadion, Schwimmhalle, Panndorfhalle
- Bildung, Jugend:
BA, SRH, Hofwiesenpark-Park, Bibliothek, Schulen
- Touristen:
Bahnhof, Sehenswürdigkeiten, wichtige Straßenbahnhaltestellen
- Allgemeine Bevölkerung:
Innenstadtbereich

Nachfolgende Abbildung 2 skizziert die geplanten Standorte für die Einrichtung der Andockstationen zur Einbindung verschiedener Zielgruppen.

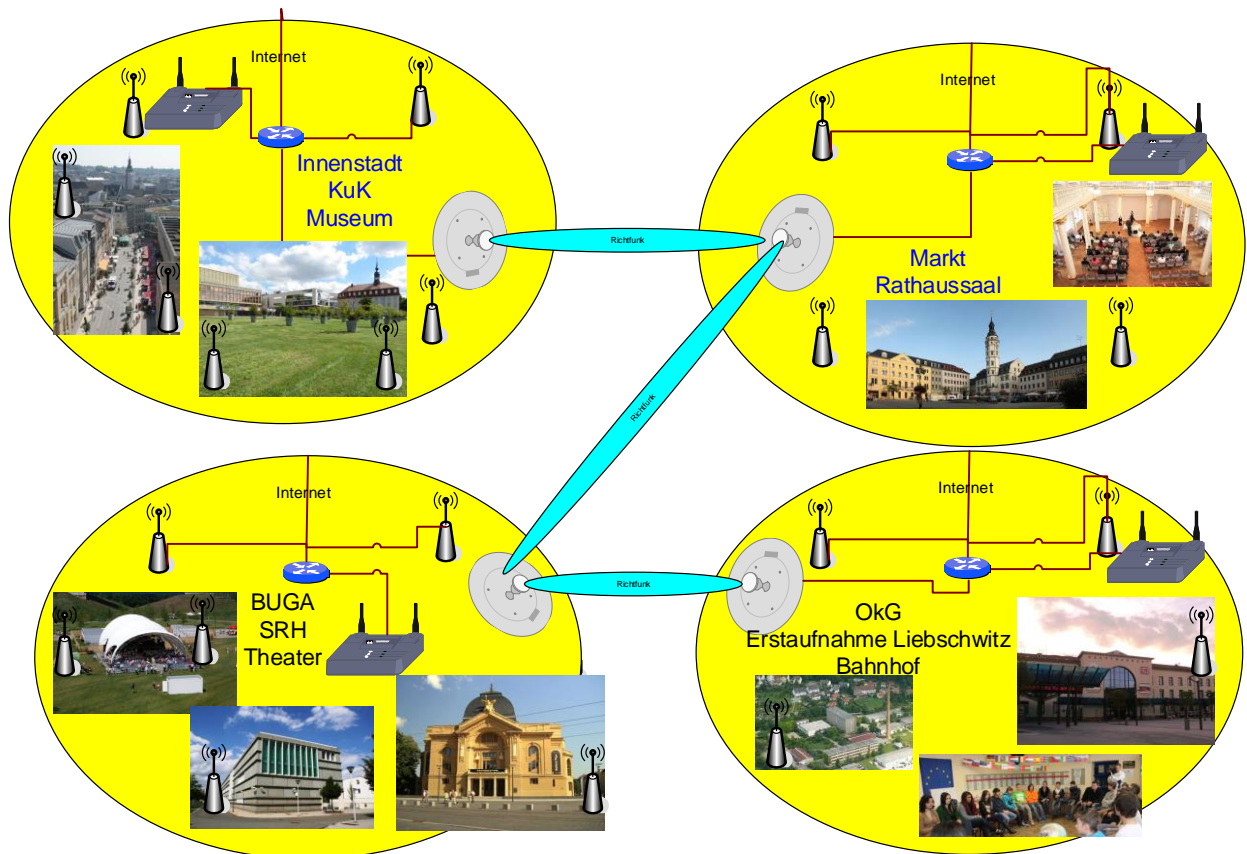


Abbildung 2: Andockstationen für die Bevölkerung

3.3 Einrichtung eines Gemeinschaftsraumes als „Hackerspace“

Zentrale Element zur Interaktion mit den Zielgruppen ist die Einrichtung eines *Hackerspace* mit *Repair Café*. Letztlich soll ein zentraler Ort geschaffen werden, an welchem sich die Mitglieder der Community regelmäßig treffen können. Gleichzeitig soll dieser Ort als zentrale Anlaufstelle für Interessenten und Nutzer fungieren. Außerdem können hier Veranstaltungen stattfinden, wie z.B. Workshops zu technischen Themen, Präsentationen für andere interessierte Kommunen u.v.a.

Folgende Mindestanforderungen sind umzusetzen:

- Raum für mindestens 15 Personen
- Möbel (Tische, Stühle, Schränke)
- IT-Ausstattung (Pcs/Notebooks)
- Präsentationstechnik (Beamer, Mobiler Freifunk-Knoten, Aufsteller)
- Werbematerial
- Werkzeug, Messtechnik

Darüber hinaus können Vorträge und Umfragen an verschiedenen weiteren Stellen und über unterschiedliche mediale Kanäle (je nach Zielgruppe) stattfinden, z.B. an Schulen, der Volkshochschule, der Berufsakademie oder Fachhochschule.

4 Projektplanung

4.1 Projektpartner und Arbeitsteilung

Das Vorhaben „Freifunkkommune Gera“ ist ein Verbundprojekt mehrerer Kooperationspartner. Bestehend aus der Stadt Gera, der Freifunk Community Gera-Greiz, des gemeinnützigen Vereins „Ja - für Gera e.V.“ sowie den Ortsverbänden der Parteien Die LINKE und SPD.

Die Zusammensetzung der Projektpartner ermöglicht eine intensive Zusammenarbeit und optimale Ausnutzung der eingebrachten Kompetenzen.

Die Stadt Gera übernimmt die übergreifende Koordination des Projektes sowie die Verwaltung und Vergabe zugewiesener Fördermittel. Die Freifunk Community Gera-Greiz ist für die technische Konzeption und den Betrieb des Netzes zuständig. Die Initiative JA für Gera soll die Akzeptanz und Integration der Bürger betreiben. LINKE und SPD bringen sozialpolitische Aspekte bei der Zielgruppenintegration und Analyse ein.

Im Verlauf des Projektes sollen weitere Partner und Teilnehmer gewonnen werden, die jedoch keine Verantwortlichkeiten im Sinne dieses Projektantrages tragen.

4.2 Beschreibung des Arbeitsplans

Die Gesamtlaufzeit des Projektes „Freifunkkommune Gera“ ist auf drei Jahre angelegt. Alle Kooperationspartner tragen während der gesamten Laufzeit kontinuierlich entsprechend ihrer Kompetenzen zum Projekt bei. Die Grundlage des Arbeitsplans ist ein agiler und iterativer Entwicklungsprozess, der es den Partnern ermöglicht, schnell und kontinuierlich Zwischenergebnisse zu erzeugen und zu erproben. Ebenso soll bereits zur Aufbauzeit auf Rückmeldungen der einbezogenen Nutzer und auf technische, rechtliche und organisatorische Neuerungen reagiert werden.

Die Aktivitäten des Projektes sind in Arbeitspaketen organisiert, die entlang inhaltlicher Aspekte gestaltet wurden. Aufgrund des agilen Vorgehens laufen sie während der Projektlaufzeit weitgehend parallel. Abbildung 3 zeigt die Arbeitspakete und zentrale Interaktionen in einer Übersicht. Tabelle 1 zeigt die Verteilung der Aufwände je Arbeitspaket an sowie den verantwortlichen Projektpartner.

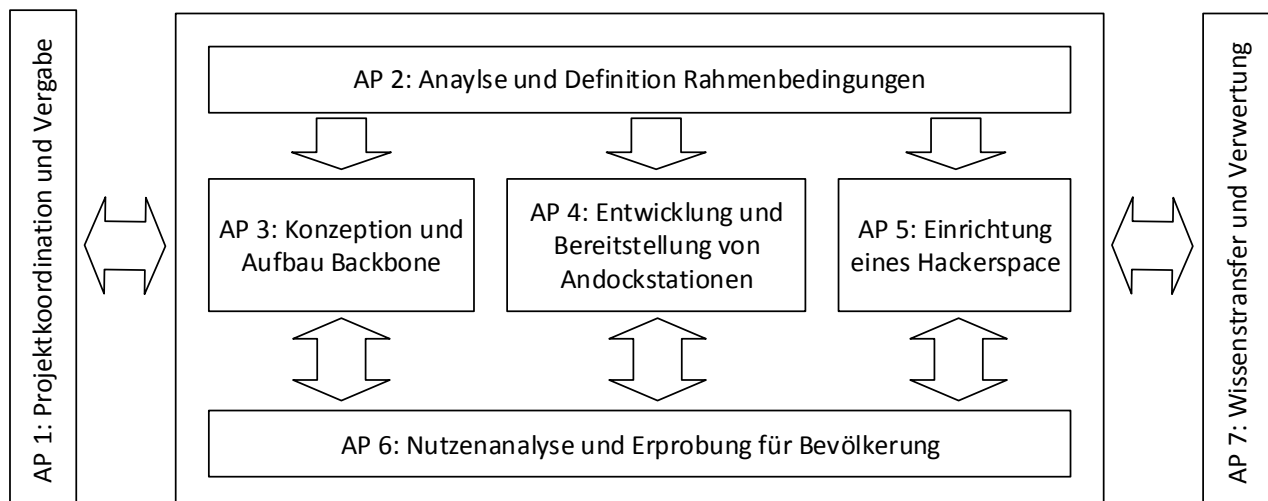


Abbildung 3: Strukturierung der Arbeitspakete

| Arbeitspaket | Leitung | Aufwand [PM] |
|---|-------------|--------------|
| AP 1 Projektkoordination und Vergabe | Stadt Gera | 6 |
| AP 2 Analyse und Definition Rahmenbedingungen | Freifunk | 1 |
| AP 3 Konzeption und Aufbau Backbone | Freifunk | 6 |
| AP 4 Entwicklung und Bereitstellung Andockstation | Freifunk | 6 |
| AP 5 Einrichtung Hackerspace | JA für Gera | 2 |
| AP 6 Nutzenanalyse und Erprobung Bevölkerung | LINKE / SPD | 2 |
| AP 7 Wissensaustausch und Verwertung | Stadt Gera | 2 |
| | | 25 |

Tabelle 1: Verteilung der Aufwände und verantwortliche Projektpartner je Arbeitspaket

Die Arbeitspakete werden in weitere Unterarbeitspakete aufgeteilt, die nach folgendem Zeitplan bearbeitet werden sollen.

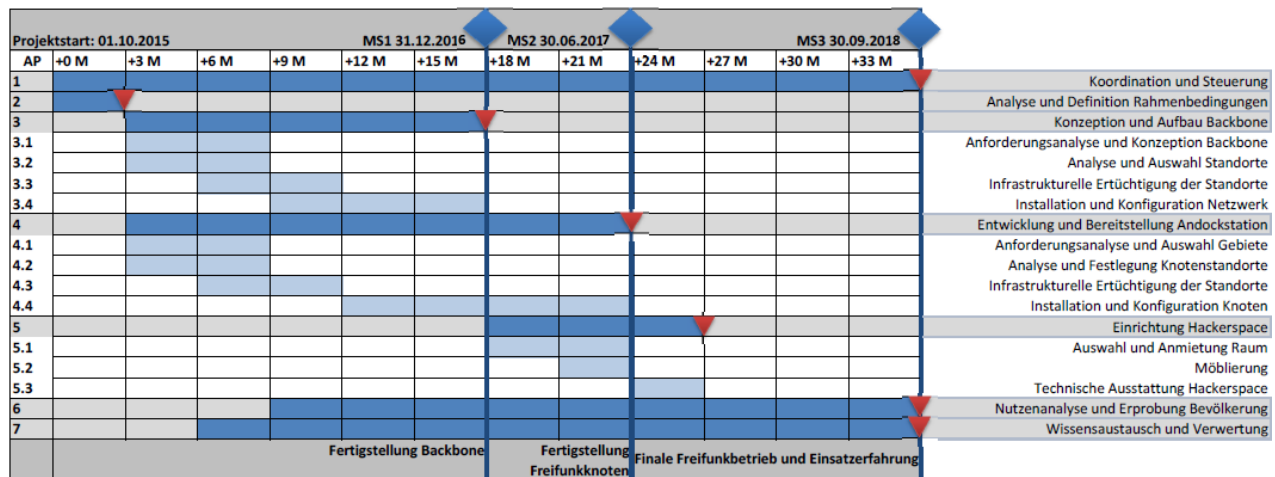


Abbildung 4: Gantt-Diagramm Projektplan

4.3 Kostenkalkulation

Für die Projektdurchführung sind Investitionen in Netzwerktechnik und Internetanbindungen erforderlich. Darüber hinaus fallen Personalkosten, Kosten für Dienstleistungen sowie Reisekosten insbesondere für den Wissensaustausch an.

Die Kalkulation der Personalkosten erfolgt auf Basis der Lohnkosten des Arbeitgebers inkl. Lohnnebenkosten und Zulagen für TVÖD Tarifbeschäftigte gehobener Dienst sowie auf Basis der erforderlichen Personenmonate (PM) pro Arbeitspaket. Nicht berücksichtigt sind Nebenkosten für Büro, TK etc.

Infrastrukturkosten sind technische Betriebskosten, wie bspw. Strom und TK- und Providerkosten. Investitionen sind für Hardware, Software, Bauarbeiten bis hin zu Informationsmaterialien erforderlich.

| | Inhalt Arbeitspaket | PM | Kosten | | | | Summe |
|-----------------------------|--|----|----------|---------------|-------------|---------|------------------|
| | | | Personal | Infrastruktur | Investition | Reise | |
| AP 1 | Beschaffung und Vergabe | 6 | 30.092 € | - € | - € | 1.000 € | 31.092 € |
| AP 2 | Analyse und Definition Rahmenbedingungen | 1 | 5.015 € | - € | - € | - € | 5.015 € |
| AP 3 | Konzeption und Aufbau Backbone | 6 | 30.092 € | 5.000 € | 32.000 € | 500 € | 67.592 € |
| AP 4 | Entwicklung und Bereitstellung Andockstation | 6 | 30.092 € | 5.000 € | 5.000 € | 250 € | 40.342 € |
| AP 5 | Einrichtung Hackerspace | 2 | 10.031 € | 10.000 € | 15.000 € | 250 € | 35.281 € |
| AP 6 | Nutzenanalyse und Erprobung Bevölkerung | 2 | 10.031 € | - € | 5.000 € | 500 € | 15.531 € |
| AP 7 | Wissensaustausch und Verwertung | 2 | 10.031 € | - € | - € | 1.500 € | 11.531 € |
| Gesamtkosten Projekt | | | | | | | 206.382 € |

Tabelle 2: Kostenübersicht Gesamtrealisierung Projekt Freifunkkommune Gera

Die Kalkulation der Kosten ergibt sich aus dem geplanten Maßnahmen und Arbeitsschritten des Projektplanes und wird bei Bedarf detailliert dargelegt.

5 Wissenstransfer und Verwertung

Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt werden in unterschiedlicher Weise mit weiteren potentieller Teilnehmern und anderen Freifunk-Initiativen geteilt

5.1 Allgemeiner Projektbericht

Der Projektfortschritt wird gegenüber den Fördermittegeber in Jahresberichten publiziert. Am Ende der Projektlaufzeit werden die Ergebnisse in einem Abschlussbericht veröffentlicht. Darüber hinaus ist vorgesehen, die Projekterfahrungen auf einer Fachkonferenz in Gera sowie durch weitere Fachvorträge auf Konferenzen und Tagungen wie z.B. zum Jahreskongress „neueVerwaltung“ in Leipzig und der ITOF in Dresden vorzustellen.

5.2 Austausch mit Kommunalverwaltungen

Bereits während des Projektes erfolgt ein ständiger Erfahrungsaustausch zur Projektrealisierung im Rahmen bestehender kommunaler Kooperationen. Potenzielle IuK Austauschplattformen hierfür sind die „Kommunale Anwendergemeinschaft – Jena, Altenburg Stadt, Altenburg Land und Gera“, die Arbeitsgemeinschaft „Informationssicherheit kreisfreier Städte Thüringens Erfurt, Gera, Weimar, Jena“ und die Arbeitsgemeinschaft „ISMS Handreichung für Kommunen“ des Deutschen Städtetages und Deutschen Landkreistages können die Ergebnisse des Pilotprojektes bekannt gemacht und im besten Eigeninteresse verbreitet werden.

5.3 Austausch mit weiteren Freifunkinitiativen

Die Freifunk Community Gera-Greiz ist eng vernetzt mit anderen Thüringer und überregionalen Freifunk Gemeinschaften. Hier ist der Austausch zu Erfahrungen aus dem Projekt Freifunkkommune Gera vorgesehen. Das betrifft sowohl technische Erkenntnisse zum Aufbau und Betrieb des Backbones, als auch soziale Aspekte wie die Gewinnung und Einbeziehung von neuen Mitgliedern aus unterschiedlichen Bevölkerungsschichten und mit verschiedenen Interessen.

Der aktuelle Stand von Planung, Aufbau und Betrieb des Netzwerkes wird im Blog der Community-Webseite abgebildet, die technische Dokumentation inklusive aller Konfigurationen erfolgt frei zugänglich in einem Wiki.

Der Erfahrungsaustausch soll auch in die andere Richtung stattfinden. Über elektronische Kommunikation (Mailinglisten, Chat) sowie persönliche Treffen sollen Erfahrungen und Anregungen anderer Communities in unser Projekt einfließen.

Tabellarische Zusammenfassung / Projektübersicht

| | |
|------------------------------|---|
| Projekttitel | Freifunk-Kommune Gera |
| Partner | Stadt Gera, Freifunk Community Gera-Greiz, LINKE, SPD, Ja - für Gera e.V. |
| Projektträger | Stadt Gera |
| <i>Projektplan</i> | |
| Geplanter Beginn | 01.10.2015 |
| Laufzeit | 36 Monate |
| Meilensteine | ME 0: (07.10.2015) Projektstart ME 1: (31.12.2016) Fertigstellung Backbone ME 2: (30.06.2017) Fertigstellung Freifunkknoten ME 3: (30.09.2018) Betrieb und Einsatzerfahrung |
| Arbeitspakete | AP 1 Beschaffung und Vergabe AP 2 Analyse und Definition Rahmenbedingungen AP 3 Konzeption und Aufbau Backbone AP 4 Entwicklung und Bereitstellung Andockstation AP 5 Einrichtung Hackerspace AP 6 Nutzenanalyse und Erprobung Bevölkerung AP 7 Wissensaustausch und Verwertung |
| Gesamtausgaben | 206.382 € |
| Vorförderung | Keine |
| Benötigte Förderung | 200.000 € |
| Arbeitsstand | Planungsphase Rahmenkonzept und Planung Projektorganisation |
| Netz-Bandbreite | Wird im Rahmen der Bearbeitung AP 2 bis AP 4 ermittelt. |
| Künftige Unterhaltung | Betrieb Backbone: durch Freifunk Community Hackerspace: Betriebskosten über Spenden |

Tabelle 3: Zusammenfassung Projektübersicht